

50 Jahre Galerie Die Schwarze Treppe

Die Galerie „Die Schwarze Treppe“ besteht in diesem Jahr 50 Jahre. Begonnen hat alles im Dezember 1972 mit einer Ausstellung mit Bildern von Karl Hurm. Für die Galeristen, wie auch für Karl Hurm war es die erste Einzel-Ausstellung. Innerhalb von 41 Tagen haben wir in unserem Wohnhaus in der Hohenbergstraße die Galerie ausgebaut. Am facettenreichen Kunst- und Kulturleben in Haigerloch und der Region hat die Galerie in den zurückliegenden 50 Jahren einen maßgeblichen Anteil geleistet. Immer wieder neu, immer wieder spannend, stellt sich die Galerie der Herausforderung, mit besonderen Ausstellungsthemen die Kunstfreunde und Ausstellungsbesucher zu konfrontieren.

Viele Einzelausstellungen, Gruppen- und Gemeinschaftsausstellungen wurden in den zurückliegenden fünf Jahrzehnten veranstaltet.

Dazu kamen Kunstaktionen, zum Beispiel „Weg der Freundschaft“ zum 30-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft Haigerloch - Noyal sur Vilaine/ Bretagne, wo zwölf Stelen der Tübinger Künstlerin Gisela Glucker aufgestellt wurden. Lesungen, Kunstnächte mit Lyrik und Musik, die seit 34 Jahren bekannte „Haigerlocher Ostereier-Ausstellung“, seit 3 Jahren die „Haigerlocher Miniatur-Krippen-Ausstellung“, ergänzen die Kunst- und Kunsthandwerks-Ausstellungen, die in den vergangenen 50 Jahren „Zigtausende“ Besucher nach Haigerloch gelockt haben. Anfang der 70-er Jahre des letzten Jahrhunderts hat die Galerie mehrere Jahre die beliebte TV-Serie „Die Montagsmaler“ mit Bildern beliefert. Radio und



TV, darunter SAT 1, SWR-Fernsehen, TV-Sender aus St. Petersburg, und andere, haben über das Kunstgeschehen der „Schwarzen Treppe“ dokumentarisch berichtet.

Ein Interview mit Galerist Hermann-Josef Speier

Wo ist die Treppe denn eigentlich schwarz?

Wir haben unser über 180 Jahre altes Haus im Oktober 1971 gekauft und etwas saniert, da es laut städtischer Planung abgerissen werden sollte. Bei der Sanierung haben wir die alte, steile Treppe schwarz gestrichen (siehe beiliegende Fotos). Nachdem wir im Dezember 1972 die Galerie eröffneten und man in den ersten Jahren noch über die „schwarze Treppe“ zur Ausstellung nach oben ging, dachten wir, dass dies ein origineller Namen für die Galerie ist. Nach einer General-Sanierung und Umbau des Hauses im Jahr 1975/1976 wurde die heutige Treppe eingebaut, deren Stufen aus brasilianischem Holz sich nicht streichen lassen. So haben wir das Treppengeländer „geschwärzt“ - der heutige Zustand.

Was an „Kunst“ erfüllt Sie immer wieder auf's Neue?

Kunst allgemein ist in ihren vielfältigen Facetten und Ausdrucksweisen für mich seit meiner frühen Jugend bis heute wichtig. Zunächst war es die Musik und der der Chorgesang der katholischen Kirche. Mit 14 Jahren bin ich in den Kirchenchor eingetreten und bin seither 68 Jahre aktiver Sänger. Ein Drittel meiner Sängertätigkeit habe ich in zwei Chören gesungen, 10 Jahre war ich Sänger in drei Chören. Dann ist es die Vorliebe

Meisterhaft
Deutsche Baukunst
★★★★★

HASER BAU

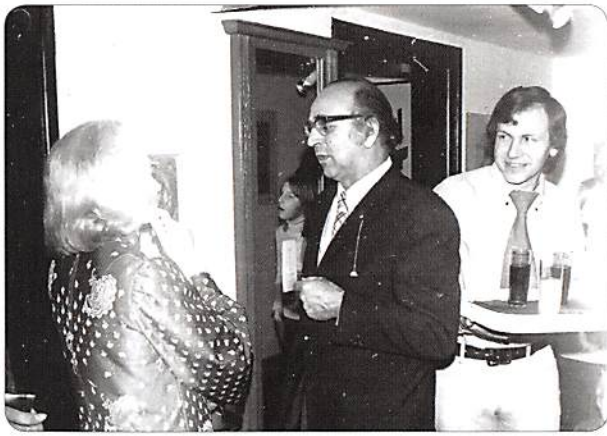
Erfahrung seit 1923

BAUUNTERNEHMUNG
72401 HAIGERLOCH

HaserBau GmbH & Co. KG
ruf' an unter 07474 / 918459 und frag' nach
Timo oder Kerstin

#neuerjobgesucht?
#ausbildung?

#haserbau
#liebeundberuf
#geilesteam
#maurer
#handwerkrockt
#haigerloch



für die plastische Kunst, ganz besonders die Figuration der Romanik, ebenso die mittelalterlichen Bildwerke großer Meister sind es, die mich bis in diese Tage begeistern. Ob biblische Darstellungen, Porträts bekannter Herrscher oder Allegorien, für mich haben sie, im Blick auf die heutige, moderne, abstrakte Kunst eine große Strahlkraft. Selbstverständlich stelle ich als Galerist ja auch moderne Kunst aus und kann mich dem nicht entziehen. Auch von der Vielfalt moderner Kunst bin ich begeistert, ob sie später einmal die Wertigkeit mittelalterlicher Kunst erreicht, ist für mich offen.

Kunst ist stets auch Sichtweise. Was ist Ihre persönliche Sichtweise auf Kultur (in Bezug auf Gesellschaft, auf Wertschöpfung, auf Dialog, ...)?

Eine Welt, eine Menschheit, eine Gesellschaft, ohne Kunst und Kultur wäre unheimlich arm!

Dass schon unsere Vorfahren in allen Zeitepochen „schöne Dinge“ gebraucht und gemacht haben, beweisen tausende von Beispielen als Funde bei Ausgrabungen. Viele Höhlenmalereien in Frankreich und Spanien, Felsgravuren im „Val Camonica“, am „Monte Bego“ in Italien, Felsmalereien in Afrika, erzählen vom täglichen Leben, der Jagd, der bäuerlichen Betätigung. Der Mensch hatte schon immer das Bedürfnis sich selbst zu schmücken, Gebrauchsgegenstände zu verzieren und Figuren aus Elfenbein, Horn, Stein, etc., teils zum kultischen Gebrauch, zu fertigen.

Diese Gegenstände wurden jedoch vor Jahrtausenden nicht als Kunst im heutigen Sinne verstanden. Moderne Kunst- und Kultur regen Interessierte zu Dialog und Diskussion an. Für gar nicht an Kunst Interessierte ist moderne Kunst oft ein Ärgernis und stößt auf Ablehnung.

Für mich ist Kunst auch Wertschöpfung, natürlich mit ganz

großen Differenzen.

Beim Kunstkauf ist jedoch das Allerwichtigste, dass das Kunstwerk in erster Linie nach persönlichem Gefallen gekauft wird, nicht mit Spekulation auf Werterhöhung. Selbstverständlich ist die Werterhöhung, gerade in unseren Tagen der Unsicherheit des Weltgeschehens und der Inflation, ein Blickpunkt. Je bekannter und bedeutender ein Künstler/eine Künstlerin auf dem Kunstmarkt sind, desto höher ist die Werterhöhung. Generell ist doch festzustellen, dass Kunst als richtige Wertanlage, gleich einer Aktie, erst ab einem mehrstelligen Kaufpreis beginnt.

Im Umgang mit Künstlern:innen gefällt Ihnen am meisten...?

Zuverlässigkeit-Pünktlichkeit! Als Paradebeispiel darf ich hier wieder meinen verstorbenen Freund Karl Hurm nennen. Im September 2006 haben wir eine Ausstellung mit Bildern von Hurm in unserer Partnerstadt Noyal sur Vilaine veranstaltet. Im Mai 2006 hatte ich bei Karl Hurm etwas zu tun. Bei der Verabschiedung sagte er zu mir „Komm ich muss Dir etwas zeigen“. In einem Raum im Untergeschoss seines Hauses standen an die Wand gelehnt, verdeckt mit einer Woldecke, 67 Bilder, vorbereitet für die September-Ausstellung in Noyal. Das gab es nur bei Karl Hurm!

Aus meiner Sicht ergänzen sich Kunstschaffende und Kunstschätzende, die der Kunst eine öffentliche Plattform oder ein Zuhause bieten, wie Vater und Mutter derselben Passion. Hatten Sie manchmal den Wunsch selbst Kunst in Form einzelner Werke zu produzieren?

Nein! Einmal gab es für mich die Qualitätsbeispiele meiner ausstellenden Künstler/Innen. Mit denen konnte und wollte ich nie in Konkurrenz treten.

Michael A.C. Ashcroft

Fachanwalt für Familienrecht & Sozialrecht

Rechtsanwalt für Arbeitsrecht, Arzthaftung &

allg. Zivilrecht insbesondere Versicherungsrecht

Wir beraten, vertreten, betreuen & klären auf

www.ashcroft.de // Telefon: 0 74 74 - 95 61 660



Welches wäre Ihre persönliche künstlerische Ausdrucksform?

Holzbildhauerei/Bildhauerei. Ich würde damit in die Fußstapfen meiner Vorfahren mütterlicherseits treten, die eine in der Region bekannte Fischinger Steinbildhauerfamilie waren.

Können Sie in drei Sätzen Ihr besonderes Verhältnis zu Künstler Karl Hurm beschreiben?

In der ersten Begegnung mit Karl Hurm habe ich sofort gesehen, dass seine Malerei etwas ganz besonders einmaliges ist. Karl war für mich der zuverlässigste Künstler in den zurückliegenden Jahren, seine Korrektheit und Zuverlässigkeit waren beispielhaft. Alles wurde nur mündlich vereinbart. Außer den Preislisten für den Bilderverkauf gab es nie schriftliche Dokumente. Karl Hurm und ich konnten uns 48 Jahre lang aufeinander verlassen, eine einmalige Freundschaft.

Zusammen mit Ihrer Frau sind Sie der „geborene Galerist“ und bieten Künstlern unterschiedlicher Couleur und Bekanntheit einen Platz für öffentliches Interesse. Was treibt Sie immer in den 50 Jahren der Galerietätigkeit an?

Die Freude an der Kunst, die in unserem Leben eine große Rolle spielt. Die Begegnung mit Menschen, die durch ihr Tun anderen Menschen Freude bereiten. Der Dialog mit Gleichgesinnten. Die Spannung und Erwartung auf die Kunstwerke, die zu Ausstellungen eingereicht werden.

Das Interview führte Martin Sprissler

www.die-schwarze-treppe.de



50 JAHRE FÜR DIE KUNST

Jubiläums-Ausstellung
„50 x 50 x 50“

1972  2022
Galerie
Die Schwarze Treppe
Haigerloch

Die Jubiläums-Ausstellung „50 x 50 x 50“, die am Samstag, 9. Juli 2022, 15 Uhr, eröffnet wird, präsentiert je ein Bild im Format 50x50 cm, der 50 teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler in den verschiedensten Kunsttechniken. Die Ausstellung dauert bis Mittwoch, 20. Juli 2022 und ist täglich von 14 Uhr bis 17 Uhr geöffnet.

Zur Einführung in die Ausstellung spricht Ramona König, M. A., Bisingen-Steinhofen. Die musikalische Umrahmung der Ausstellungseröffnung wird durch das Jugend-Quintett der Stadtkapelle Haigerloch unter der Leitung von Birgit Gulde gestaltet. Der Eintritt ist frei.



Lyrik, Prosa + Musik
Sommerlust?
Kunst für Nachtschwärmer!
Feiern Sie mit uns eine

KUNST+ KULTUR NACHT

Freitag, 15. Juli 2022
20 bis 24 Uhr

50 JAHRE FÜR DIE KUNST

Einladung

1972  2022
Galerie
Die Schwarze Treppe
Haigerloch

Am Freitag, 15. Juli gibt es Kunst für Nachtschwärmer. Ab 20 Uhr findet in der „Schwarzen Treppe“ eine Kunst- und Kultur Nacht mit Lyrik, Prosa und Musik statt.

Georg Un zu Laessig und Angelika Holweger lesen Haikus. Uli Holweger spielt Gitarren-Musik. Der Eintritt ist frei.